

Der Brief an Philemon

Der Brief an Philemon hat einen ganz anderen Charakter als die übrigen Briefe des Paulus. Hier greift der Heilige Geist durch den Apostel eine häusliche Angelegenheit auf und nimmt sie zum Anlaß, die Gnade Gottes auf die lieblichste Weise zu entfalten.

Aus dem Gefängnis schreibt er an einen, der offenbar sein Freund war und der ihm von früher her für alle Zeit großen Dank schuldete, da er durch ihn Christus kennengelernt hatte. Nun berichtet Paulus ihm von einem anderen, der ihm, was die Gnade Christi betrifft, nicht weniger verpflichtet ist. Und das ist niemand anderes als Onesimus, Philemons Sklave. Wunderbare Wege Gottes! Er war seinem trefflichen Herrn davongelaufen und hatte ihn wahrscheinlich auch sonst noch hintergangen. Ein Verhalten, das selbst der unwürdigste Gebieter nicht anders als mit äußerster Strenge bestrafen konnte. Wir dürfen sicher sein, daß Onesimus Philemon nicht zu Recht verlassen hatte. So erwies er sich als ein niederträchtiger Mensch, der Güte nicht zu schätzen wußte. Aber Gott ist nichts unmöglich; Er führte Onesimus mit Paulus zusammen, bekehrte ihn und lenkte sein Herz und seine Schritte zu seinem Herrn zurück.

Dieser Umstand wird der Anlaß zu einem inspirierten Brief, von dem die Kirche durch all die Jahrhunderte Gewinn gehabt hat, und in dem die Gnade Christi entfaltet wird. Oh, was für einen Gott haben wir! Und was für ein Wort ist Sein Wort! Es befreit von der Welt und von den natürlichen Gefühlen. Wieweit haben wir Segen daraus